

Thronrede der Königin Wilhelmina.

Haag, 19. September.

Die Generalstaaten wurden mit einer Thronrede der Königin eröffnet, in der es heißt: Zum dritten Male seit Beginn des unglückseligen Krieges, der Europa verheert, stehe ich in Ihrer Mitte, erfüllt von Sorgen für die höchsten Interessen unseres Vaterlandes. Die Königin stellt sodann dankbar fest, daß bis jetzt dem niederländischen Volke der Friede erhalten werden konnte und daß die Beziehungen der Niederlande zu allen Mächten glücklicherweise freundschaftlichen Charakter bewahrt haben.

Die Thronrede fährt fort: Ich werde auch in Zukunft die Pflichten, die einer neutralen Nation durch das Völkerrecht auferlegt sind, beobachten, aber ich bin fest entschlossen, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen nach unseren Kräften und unsere Rechte gegen jedermann zu wahren. Um diese Aufgabe zu erfüllen, stütze ich mich außer auf unser gutes Recht und die Eintracht der Nation auf unsere Streitkräfte zur See und zu Lande, die in durchaus lobenswerter Weise fortfahren, die ihnen auferlegte Bürde zu tragen. Der Ersatz der unter den Fahnen stehenden Truppen durch neu ausgebildete Soldaten und eine beträchtliche Ausdehnung unserer bewaffneten Kräfte dauern regelmäßig fort. Die Vorräte an Waffen, Munition und anderem Material werden trotz der zu überwältigenden Schwierigkeiten stets vergrößert. Die Mittel, um die Lasten der Mobilisierung zu erleichtern und dabei doch unsere Wehrkraft zu erhalten, werden von mir immer aufs neue erwogen.

Das wirtschaftliche Leben unseres Landes wird immer mehr von den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen beeinflusst. Die Lage der Landwirtschaft und der Gartenwirtschaft im allgemeinen ist noch nicht ungünstig, indessen wachsen die Schwierigkeiten, auf welche die Ausübung dieser für die Volkswirtschaft besonders unter den gegenwärtigen Umständen so wichtigen Erwerbszweige stößt, von Tag zu Tag, und es ist in gewissen Einzelheiten bereits ein hemmender Einfluß auf die Produktion bemerkbar. Auch auf dem Gebiete des Handels und der Industrie trachten die Regierung und die Privatinteressenten, die unglücklichen Folgen und Schwierigkeiten abzuwachen, welche die im Auslande im Zusammenhange mit dem Kriegszustande ergriffenen Maßregeln für unsere Einfuhr aus dem Auslande und für unseren Ausfuhrhandel mit sich bringen. Die Thronrede hebt sodann hervor, daß die Regierung gezwungen war, im Interesse der Volksernährung immer mehr Maßregeln zu ergreifen. Einschränkungen der Ausfuhr und ein Eingreifen in das innere Wirtschaftsleben waren notwendig. Der Schiffsverkehr in den niederländischen Häfen blieb gering. Die Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Neutralität und zur Milderung der unglücklichen Folgen der Krise für die Armen nötig sind, stellen noch immer große Ansprüche an die Staatskasse. Auch in Indien macht sich die Behinderung des überseeischen Verkehrs, die der Krieg verursachte, sehr unangenehm fühlbar; indessen sind die Resultate des Handels und der Schifffahrt in den Kolonien befriedigend. Die Regierung wird das Möglichste zur Stärkung der Militärmacht in Indien tun, soweit dies die außergewöhnlich schwierigen Verhältnisse gestatten, und mit dem Ausbau der Flotte und den für die kräftige Verteidigung zur See notwendigen Vorbereitungen fortfahren. Den Generalstaaten werden wichtige Gesetzentwürfe unterbreitet werden.

Die Königin schließt: Mit dem Gebete, daß Gott uns auch in dieser sorgenvollen Zeit beistehen möge, erkläre ich die Sitzung der Generalstaaten für eröffnet.